

ZUM ERSTEN ENTWURFE

Die Lage, der große Verkehr und die ererbte historische Bedeutung der künftigen Brücke veranlaßten die löbliche Gemeinde-Vertretung, schon in das Bedingnisheft der Offertausschreibung die Forderung aufzunehmen, daß die Ausgestaltung der Brücke Geschmack und monumentale Wirkung zu zeigen habe.

Demgemäß können für das Brückenprojekt nur solche Konstruktionsformen ins Auge gefaßt werden, welche die Ausgestaltung der Brücke in diesem Sinne zulassen.

Unserem ästhetischen Empfinden liegt sicher heute noch jene Form am nächsten, welche die Konstruktion unter die Fahrbahn anordnet, aber es kann deshalb nicht ausgeschlossen sein, auch andere Brückenformen für das Projekt in Erwägung zu ziehen, wenn sie die oben angeführte Bedingung erfüllen und dabei in brückentechnischer Beziehung ihre überragende Eignung erweisen.

Eingehende diesbezügliche Studien haben nun tatsächlich ein anderes Resultat als dieses anscheinend „Nächstliegende“ zutage gefördert, und es erscheint deshalb geboten, alle jene Gründe anzuführen, welche die Verfasser veranlaßten, voll und ganz für eine Lösung der Brückenform einzutreten, welche zum Teil über die Fahrbahn hervortritt.

Um gleich mit einem der schwerwiegendsten zu beginnen, wäre zu erwähnen, daß die geplante Durchführung eine Herabminderung der Herstellungskosten um beiläufig eine Viertelmillion Kronen in sich birgt.

Aber auch andere, recht einschneidende Gründe, künstlerischer und bautechnischer Natur, sprechen für die gewählte Brückenform, vor allem der, daß bei Verlegung der Konstruktion unter die Fahrbahn der Unterkai, infolge der mächtigen Unterkai Pfeiler, eine beträchtliche Lichtprofil-Einschränkung erfährt und dadurch in sehr ungünstigem Sinne beeinflusst wird. Es kann nicht genug betont werden, daß für den in Bälde Marktzwecken dienenden Unterkai enge und finstere Durchlässe als fehlerhaft zu bezeichnen sind.

In vorliegendem Falle resultiert aus der Wahl der Konstruktions-Hauptform eine einfache rechtwinkelige Überbauung des Unterkais, so daß derselbe weit und licht wird und gegen die Kaimauer nahezu offen bleibt.

Das teilweise Heraustreten der Brückenbogen über die Fahrbahn führt aber auch sehr günstige, künstlerische und praktische Momente mit sich. So muß es vom künstlerischen Standpunkte als wertvoll bezeichnet werden, daß die Durchdringungspunkte der Bogen mit der Brückenbahn zur Anwendung guter, künstlerischer Motive Anlaß geben.

Im Projekte sind diese vier Punkte dazu ausersehen, in Tombak getriebene Figuren aufzunehmen, welche mit den zum Teile in gleichem Metalle gegossenen zugehörigen Sockeln Trapezophore bilden. Sie ergeben mit den sichtbaren Teilen der Brückenbogen die erwähnte künstlerische Anordnung. Überdies wird hiedurch die Brückenbahn kürzer erscheinen und entsteht dieserart eine gewiß erwünschte Trennung der Fahrbahn von den Fußwegen.

In den Plänen sind die an dieser Stelle in Aussicht genommenen Figuren als männliche Gestalten gedacht, welche die Wappen der durch die Brücke verbundenen Bezirke halten. Aber noch weitere Gründe sprechen